

Gemeinsame Pressemitteilung der Bundesvereinigung Mittelständischer Bauunternehmen e.V. (BVMB) und des vero – Verband der Bau- und Rohstoffindustrie e.V.

Duisburg/Bonn, 14. März 2025

Wege zu mehr Recycling von Ausbauasphalt

BVMB und vero sehen Ausbauasphalt nicht zwingend als Abfall

Ein bedeutsamer Schritt in Richtung Baustoffrecycling: Beim Straßenbau ausgebaute Asphalt muss nicht zwingend Abfall sein, sondern kann unter bestimmten Voraussetzungen auch als sogenanntes Nebenprodukt eingestuft werden. Zu diesem Ergebnis kommt ein durch die Bundesvereinigung Mittelständischer Bauunternehmen e.V. (BVMB) und dem Verband der Bau- und Rohstoffindustrie e.V. (vero) in Auftrag gegebenes Rechtsgutachten. „Diese Erkenntnis hat eine wesentliche Bedeutung für die Wiederverwendung von Ausbauasphalt“, betont der stellvertretende Präsident der BVMB, RA Jürgen Faupel. Bisher wird ausgebaute Asphalt oft allgemein als Abfall eingestuft. „Das macht es den Straßenbauern natürlich deutlich schwerer, das Material ökologisch sinnvoll im frischen Asphalt wiederzuverwenden“, ergänzt BVMB-Geschäftsführer Daniel Jonas. Voraussetzung für eine Wiederverwertung ist, dass vor dem Ausbau das Asphaltmaterial bereits qualitätsgeprüft und danach korrekt behandelt wird.

Verbände sehen erhebliche ökologische und wirtschaftliche Vorteile

Ist Asphalt, der bei Straßenbauarbeiten zu tausenden Tonnen in Deutschland ausgebaut wird, tatsächlich zwingend als Abfall zu betrachten mit der Folge, dass er oft entsorgt und nicht mehr wiederverwertet wird? Diese Frage hat BVMB und vero beschäftigt. Zahlreiche Straßenbauunternehmen und Mischanlagenbetreiber hatten reklamiert, dass aufgrund der gesetzlichen Regularien Ausbauasphalt unter den Abfallbegriff fällt. Das erschwerte bislang die Wiederverwertung massiv. Ein Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) zu Bodenaushub (Urteil des EuGH vom 17.11.2022 – C-238/21) hatte die BVMB und den vero zum Nachdenken angeregt. Die Richter hatten geurteilt, dass ausgehobener Boden unter bestimmten Umständen auch als sogenanntes „Nebenprodukt“ eingestuft werden kann. Die beiden Verbände sahen eine vergleichbare Ausgangslage auch für den Asphalt gegeben.

Ein Rechtsgutachten hat dies jetzt bestätigt. Ausbauasphalt der Verwertungskategorie A kann als Nebenprodukt eingestuft werden. Dazu sollte im Idealfall vor dem Ausbau die Qualität bestimmt und eine entsprechende Dokumentation der Weiterverwendung angelegt werden. Auch eine Zwischenlagerung steht der Einstufung als Nebenprodukt nicht im Wege. Ausbauasphalt der Verwertungsklassen B und C dagegen ist in der Regel Abfall und kann allenfalls als Deponieersatzbaustoff oder zur Verwertung im Kaltmischverfahren noch einmal verwendet werden.

Gutachten leistet wertvollen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft

Vero-Geschäftsführerin Barbara Grunewald sieht das als wertvollen Schritt hin zu einer besseren Kreislaufwirtschaft: „Durch die Akzeptanzsteigerung aufgrund des Nebenproduktstatus von Ausbauasphalt kann mehr Material wiederverwendet werden und damit ein weiterer Beitrag zur Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschonung geleistet werden“. Eine hohe Wiederverwendungsrate von Ausbauasphalt sei nicht nur aus ökologischer Sicht anzustreben, sondern bringe auch erhebliche wirtschaftliche Vorteile mit sich. „Das unterstützt eine nachhaltigere Bauweise, senkt die Kosten und trägt zur Verringerung der Umweltbelastungen bei“, so Grunewald.

Darüber hinaus würden Deponieraum für Ausbauasphalt geschont und gleichzeitig natürliche Ressourcen wie Gesteinskörnungen und Bitumen eingespart. Der geringere Transportbedarf führe bei ortsnaher Wiederverwendung zu geringeren CO₂-Emissionen sowie zu geringeren Materialbeschaffungs- und Entsorgungskosten. Die Wiederverwendung von Ausbauasphalt ist seit Jahren im Regelwerk für Asphalt verankert. Das Gutachten soll dazu beitragen, mehr Klarheit in die Diskussion zu bringen und die Akzeptanz von Ausbauasphalt als Produkt mit allen Konsequenzen zu erhöhen, um so die bestehenden Möglichkeiten stärker nutzen zu können.

BVMB und vero werden das Gutachten mit Bedacht einsetzen, um zu einer Klärung der rechtlichen Fragen beizusteuern und eine nachhaltige und wirtschaftlich sinnvolle Nutzung von Ausbauasphalt zu unterstützen.

AnsprechpartnerIn in den Verbänden:

Barbara Grunewald, M.Sc.

Geschäftsführerin Technik

Tel.: 0203 99239-50

E-Mail: barbara.grunewald@vero-baustoffe.de

Daniel Jonas, M.Eng.

Geschäftsführer

Tel.: 0228 91185-28

E-Mail: daniel.jonas@bvmb.de

Die BVMB ist ein bundesweit tätiger, tarifpolitisch ungebundener Wirtschaftsverband, der die Wirtschafts-, Markt- und Wettbewerbsinteressen seiner mittelständischen Mitgliedsunternehmen auf politischer Ebene sowie gegenüber Auftraggebern aus allen Baubereichen vertritt. Bereits seit 1964 setzt sich die Bundesvereinigung Mittelständischer Bauunternehmen e.V. (BVMB) für die Interessen der mittelständischen Bauwirtschaft ein. Unsere Mitgliedsunternehmen erwirtschaften mit ihren insgesamt mehr als 250.000 Mitarbeitern ein Umsatzvolumen von rund 30 Mrd. Euro pro Jahr. Aufgrund der Strukturen unserer Mitgliedsunternehmen – von kleineren und größeren – bis hin zu sehr großen Straßen-, Brücken-, Hoch-, Erd-, Gleisbau- oder Bahnsicherungsunternehmen sowie deren Lieferanten, deckt die BVMB einen Großteil des Spektrums der deutschen Bauwirtschaft ab.

vero vertritt die Interessen von rund 700 Unternehmen und Gesellschaften aus allen Zweigen der Baustoff- und Rohstoffindustrie. In über 1.000 Betrieben produzieren unsere Mitgliedsunternehmen Kies, Sand und Naturstein, Quarz, Naturwerksteine, Transportbeton, Asphalt, Betonbauteile, Werkmörtel und Recyclingbaustoffe. vero steht für zielorientiertes Handeln. Im Dialog mit Entscheidern setzen wir Brancheninteressen durch und moderieren vermittelnd an den Schnittstellen von Politik, Wirtschaft, Gewerkschaften und der Öffentlichkeit.